Freitag, 18. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8007. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 16. Juli. Die Gemeindebevollmächtigten sind den Beschlüssen des Magistrats, betreffend die Errichtung zweier confessionell gemischter Volksschulen mit 35 gegen 10 Stimmen beigetreten.

Bern, 16. Juli. Offiziellen Mittheilungen zufolge entspricht die in London von dem persischen Großvezir unterzeichnete Beitrittserklärung Persiens zu der Genfer Convention weder formell noch materiell den üblichen Anforderungen. Daher kann dieselbe nicht als ein verbindlich giltiger Akt, sondern nur als der Ausdruck der Geneigtheit Persiens zu einem solchen seitens des Bundesrathes den Conventionsstaaten mitgetheilt werden.

Deutschland.

△ Berlin, 16. Juli. Zwischen der deutschen Reichs-Postverwaltung und der belgischen Postverwaltung ist ein Uebereinkommen, betreffend die Herstellung eines Postbeförderungsdienstes für Briefe mit Werthangabe im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien abgeschlossen worden. Nach Inhalt des Uebereinkommens können vom 1. August d. J. ab zwischen Deutschland und Belgien Briefe mit Werthangabe ausgewechselt werden. Die Auswechselung erfolgt deutscherseits durch die Postanstalten in Köln am Rhein, Aachen und Herbesthal, belgischerseits durch die Postanstalten in Verviers, Lüttich, Brüssel und Antwerpen. Die Briefe müssen in gleicher Weise verschlossen sein, wie Briefe mit Werthangabe im innern Verkehr Deutschlands. Die Briefe sind von der Postanstalt des Aufgabeorts mit dem Stempel „Recommandirt" zu bedrucken. Der angegebene Werth darf für den einzelnen Brief 3000 Rℓ. nicht übersteigen; auch darf der Brief nicht über 250 Gramm schwer sein und weder gemünztes Geld, Pretiosen, noch zollpflichtige Gegenstände enthalten. Die Briefe unterliegen dem Frankirungszwange bis zum Bestimmungsorte. Zwischen den süddeutschen Staaten und Oesterreich-Ungarn können über gedachte Auswechselungs-Postanstalten ebenfalls Werthbriefe mit Belgien getauscht werden, welche alsdann einem Weiterfranco unterliegen. — Es bestätigt sich, daß dem preußischen Landtage von Seiten der Regierung Vorschläge wegen Verbesserung der finanziellen Lage der preußischen Subalternbeamten zugehen werden.

— Der „Sp. Ztg." geht die Nachricht zu, daß für das Präsidium des Reichs-Eisenbahn-Amts der frühere vortragende Rath im Finanzministerium, Geh. Rath Scheele, in Aussicht genommen sei. Scheele, der 1854 in das Finanzministerium berufen wurde, war vorher, seit 1845, Regierungsrath in Münster, seit 1853 Oberregierungsrath in Köln. In diesen früheren Stellungen war er vorzugsweise in der Steuerverwaltung und weiter auch in dem Eisenbahnfache thätig, er versah das letztere Decernat bei dem Oberpräsidium schon unter Vincke und fungirte als königlicher Commissarius der Münster-Hammer Bahn. Dem Finanzministerium gehörte Scheele fünfzehn Jahre an. In Reichstagskreisen sind die umfangreichen Denkschriften wohl noch in Erinnerung, welche er über die Reform der Zucker- und Branntwein-Steuer-Gesetzgebung seiner Zeit vorlegte, und welche von der Tribüne des Hauses herab große Anerkennung fanden. Im Jahre 1869 nahm Scheele seinen Abschied und trat in die Direction der Berlin-Anhalter Eisenbahn ein, deren Mitglied er bis Ende 1872 blieb. An den Arbeiten dieser Direction als geschäftsführender Director des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, so wie des Vereins der Privateisenbahnen im Deutschen Reich, hatte er sehr wesentlichen Antheil. Er gehörte zu den Sachverständigen, die von der Special-Untersuchungs-Commission vernommen wurden und von ihm stammt der Entwurf eines Reichseisenbahngesetzes, welcher derselben überreicht wurde. Scheele steht im 60. Lebensjahre, ist aber körperlich und geistig noch sehr frisch und gilt als ein Mann von umfassenden Kenntnissen, großer Arbeitskraft und Energie.

Posen, 15. Juli. Die katholische Pfarrgeistlichkeit in unserer Provinz ist schon vor einigen Wochen durch die Landratheämter angewiesen worden, alle kirchlichen Atteste, wie Tauf-, Trau- und Todtenscheine, nur in deutscher Sprache auszustellen. Bisher wurden diese Atteste theils in lateinischer, theils in polnischer Sprache ausgestellt.

Breslau, 14. Juli. Graf v. Frankenberg auf Schloß Tillowitz ist zum Local-Schul-Inspector der katholischen Schulen im Kreise Falkenberg, wo derselbe ansässig ist, ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Der Minister des Innern hat einen Erlaß an die Präfecten gerichtet, worin er die strenge Beobachtung des Gesetzes von 1814 über die Sonntagsfeier verlangt. Das Versprechen des Ministers, dieses Gesetz streng ausführen zu lassen, war der Grund, weshalb die Clerikalen ihr Sonntagsgesetz von der Tagesordnung zurückgezogen haben. — Die Schließung der republikanischen Vereine wiederholt sich an verschiedenen Orten. In Nantes wurde dem Blatte „Bon Citoyen" der Straßenverkauf entzogen. — Der Strike in Rouen ist fast gänzlich beendet.

Italien.

Rom, 13. Juli. Der Papst ist in Folge der eingetretenen Hitze und der vielen Audienzen, die er in letzter Zeit zu geben hatte, in einen Zustand völliger Erschlaffung gefallen und hat deshalb seine täglichen Spaziergänge in den Gärten des Vaticans aufgeben müssen. — Das Consistorium, das heute stattfinden sollte, ist abermals auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Papst will den Ausgang der Prozesse abwarten, welche man in verschiedenen Ländern gegen katholische Bischöfe und treue Diener des Papstes und der Kirche eingeleitet hat. Außerdem soll sich der Papst zur Ernennung mehrerer Cardinäle entschlossen haben, welche im Consistorium bekannt gemacht werden sollen. Man bezeichnet als Candidaten den Erzbischof Manning und einen österreichischen und mehrere amerikanische Bischöfe. Die „Nuova Roma" meint, der neue Aufschub sei eine Folge des eben so unerwarteten, wie langen Besuches gewesen, den Hr. v. Corcelles dem Papste vorgestern gemacht. Corcelles habe im Auftrage Mac Mahon's dem Papste vorgestellt, daß er dem Feuer der Zwietracht zwischen Liberalen und Ultramontanen, welches in Frankreich unter der Asche glimmt und jeden Tag zum Alles verheerenden Brande auszubrechen droht, keinen neuen Zündstoff mehr zutragen möge, und daß er Italien und Deutschland mit mehr Rücksicht behandeln solle. (?) Die beiden Mächte hätten alle Ursache, über das Gebahren der französischen Ultramontanen und Reactionäre unzufrieden zu sein, so wie auch über die unvermeidliche Toleranz, welche er als Präsident der französischen Republik Angesichts der vielen feindseligen Demonstrationen gegen Regierungen, mit welchen er freundschaftliche Beziehungen unterhalte, beobachten müsse. Diese Vorstellungen des französischen Gesandten sollen den beabsichtigten Eindruck auf das Gemüth des Papstes nicht verfehlt und ihn überzeugt haben, daß er unter diesen Umständen die Sprache nicht führen dürfe, welche er im Consistorium anzustimmen beabsichtigt hatte. Deshalb habe er das Consistorium auf's Neue verschoben und dem Hrn. v. Corcelles versprochen, ihn von allen Schritten, die in dieser Hinsicht gethan werden sollten, in Kenntniß zu setzen.

England.

London, 15. Juli. Die Frage, wo die ausgewiesenen deutschen Jesuiten sich niedergelassen haben, ist wiederholt aufgeworfen und nur theilweise befriedigend beantwortet worden. Ein Theil des vertriebenen Völkchens hat sich hier in England, dessen Asylrecht Allen in gleicher Weise zu Gute kommt, Fürsten wie Demagogen und nun auch Jesuiten, einen neuen Herd gegründet. Etwa neun englische Meilen von Liverpool entfernt, in der Grafschaft Lancashire, die schon in alten Zeiten dem Orden sich gastfreundlich erwies, steht das Haus Dillon Hall, welches die Besitzerin Mrs. Stapleton Brotherton den Jesuiten vor einigen Monaten zur Benutzung anwies. Daselbst ist ein Noviciat des Ordens gegründet worden, in welchem gegen hundert deutsche Vertriebene, Lehrer und Schüler, sich wieder zusammengefunden haben. Die Anstalt wird fortgeführt, als ob sie auf deutscher Erde stände. Die Studien sind da wieder aufgenommen worden, wo sie drüben durch die Regierung etwas unsanft unterbrochen wurden, kurz, es ist das alte Leben neu hergestellt. Andere deutsche Jesuiten halten sich in dem durch den Tichborneprozeß zu doppelter Berühmtheit gelangten Ronyhust auf, wieder andere in St. Brunos, bei Rhyl in Nord-Wales. Alle diese Colonien stehen in täglichem Verkehr mit ihrem Vaterlande.

Danzig, den 18. Juli.

* In richtiger Erwägung, daß die Lage der civilversorgungsberechtigten Individuen in den meisten Fällen beim Uebertritt in den Civildienst anfänglich keine beneidenswerthe ist und fernerhin, um dieselben vor dem Schuldenmachen zu bewahren, haben sich bei der am 11. d. M. erfolgten Aus- und Nachzahlung der Löhnungen nach den erhöhten Sätzen an die Unteroffiziere der deutschen Armee die resp. Commandeure eines höheren Wunsches entledigt, welcher den ersteren, unter Mittheilung, daß die bezüglichen Compagniechefs zur Errichtung von militärischen Sparkassen berechtigt sind, die Benutzung derselben dringend empfiehlt. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Unteroffiziere sich dieser Sparkassen mindestens in so weit bedienen werden, daß späterhin ihre erste Civileinrichtung eine gesicherte bleibt. — Fernerhin setzt ein bezüglicher Armeebefehl bei den Unteroffizieren eine durchgängig auf nur neun Monate berechnete Tragezeit der Montirungsstücke fest.

* Um denjenigen Orten, welche nach Maßgabe des für die fernere Ausbildung des Telegraphennetzes aufgestellten Planes erst nach längerer Zeit mit Bundes-Telegraphen-Stationen versehen und an das bestehende Telegraphennetz angeschlossen werden können, Gelegenheit zu bieten, sich die Vortheile dieses Verkehrsmittels früher zu beschaffen, wurde es schon seit mehreren Jahren den Communen bis auf Weiteres gestattet, die zur Erreichung des genannten Zweckes erforderlichen Telegraphen-Verbindungen und Stations-Anlagen für eigene Rechnung unter gewissen Bedingungen anzulegen und zu betreiben. Wie wir erfahren, hat nur eine geringe Anzahl von Communen von diesem Mittel zur Aufnahme in die allgemeine Telegraphen-Verbindung Gebrauch gemacht, so daß man neuerdings in Erwägung gezogen hat, ob nicht günstigere Bedingungen, wie bisher, aufzustellen seien.

Königsberg, 17. Juli. Zur Herstellung der Außenforts werden jetzt bereits vom Festungsbau-Fiskus die dazu erforderlichen Terrains behandelt und gekauft. Dabei passirte folgender interessante Fall. Als der Fiskus auch mit einem in der Nähe wohnenden Besitzer wegen Ankaufs von Terrain seines Grundstückes in Unterhandlung trat, ward eine Einigkeit zwischen den Partien sehr bald hergestellt, doch konnte der Verkäufer es nicht verschweigen, daß auf seinem Grundstücke die Verpflichtung lastet, der in der Nähe befindlichen Ziegelei soviel Sand zu liefern, als sie zu ihrer Ziegel-Fabrikation gebraucht. Der Fiskus war natürlich gezwungen, nun auch mit dem Ziegeleibesitzer in Einigkeit zu kommen, doch forderte derselbe für die Aufgabe des Rechts der Sandlieferung 20,000 Rℓ. Das schien denn doch dem Fiskus ein zu hoher Preis; er fragte den betreffenden Besitzer, wieviel Sand er denn, so lange die ominöse Verpflichtung auf seiner Besitzung lastet, an die betreffende Ziegelei geliefert habe? und da ihm die Antwort wurde, daß er bis jetzt noch nicht eine Fuhre geliefert habe, der Fiskus überhaupt auch erfuhr, daß der Lehm des Ziegeleibesitzers ohnehin so sandig ist, daß er noch einen Zusatz an Sand gar nicht vertragen würde, so kaufte er das Terrain mit der darauf lastenden Verpflichtung und wird fortan dem Ziegeleibesitzer den Sand liefern, sobald ihn derselbe zu seiner Ziegel-Fabrikation gebrauchen sollte.

Vermischtes.

* Das Gesetz, betreffend die Erbschaftssteuer, vom 30. Mai 1873, nebst Tarif, nach welchem die Erbschaftssteuer erhoben wird, ist so eben in einem correcten Abdruck in 8° in der Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) zu dem Preise von 6 Sgr. erschienen. Das Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1874 in Kraft.

* Der Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen setzt Demjenigen eine Prämie von 3000 Rℓ. aus, der eine sich zur Einführung eignende Vorrichtung erfindet, durch welche eine Selbstkuppelung der Eisenbahnwagen ermöglicht wird, damit es nicht mehr nöthig ist, durch Weichensteller die Kuppelung vornehmen zu lassen und die hierbei häufig vorgekommenen Unglücksfälle vermieden werden.

Aus Bayern, 14. Juli. In dem oberpfälzischen Dorfe Münchenreuth wollte ein Paar, das schon im Voraus die Freuden der Ehe genossen, nun auch zur Verehelichung schreiten. Unmittelbar vorher wurden sie in die Sakristei beschieden und hier die beiden Verlobten in Gegenwart von zwei Zeugen aufgefordert, den Rücken zu entblößen, und als sie dieser Forderung nachgekommen waren, ergriff der Pfarrer eine bereit gehaltene Gerte und hieb auf den entblößten Körpertheil. (Was sich die Menschen von ihren Priestern doch Alles gefallen lassen!)

— Ueber dem Städtchen Rapperswyl am Züricher See erhebt sich auf einem steilen Felsen das ehemalige Residenzschloß der Habsburger. Vor Kurzem noch Ruine, ist es jetzt stattlich ausgebaut, die Stätte des vom Grafen Plater gestifteten „Polnischen National-Museums" geworden. Im Schloßhofe schon kündet eine eiserne bronzirte Denksäule, auf welcher der polnische Adler horstet, dem Besucher die Bestimmung an, welche das Gebäude neuerdings erhalten hat. In einer langen Reihe von Sälen und Gemächern findet man archäologische und numismatische Denkwürdigkeiten, Bildhauerarbeiten, Gemälde, Waffen, Schmucksachen, alte Handschriften von Königen und berühmten Männern polnischer Nation, so namentlich Kosciusko's Correspondenz und Testament; ferner auch die mit 100,000 Unterschriften bedeckte, 120 Fuß lange Monstre-Adresse des englischen Volkes an die Polen vom Jahre 1831, polnische Fahnen aus verschiedenen Zeitaltern und den Gaspecal, den die Stadt Danzig dem König Johann Sobieski verehrt hat. Der Katalog zählt bereits 500 Nummern, wovon fast die Hälfte sich auf den Befreiungsringkampf von 1830 bezieht. Täglich gehen Zusendungen von Reliquien aus allen Ländern ein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juli. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89 2/8	89 2/8
Juli	88 4/8	88 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	83 4/8	83 6/8	do. 4% do.	90 4/8	90 2/8
Sept.-Oct.	79 6/8	80	do. 4½% do.	99 1/8	99 1/8
Rogg. flau,			do. 5% do.	104	104
Juli	54 6/8	55 5/8	Lombardenser. Cp.	113 2/8	112 4/8
Sept.-Oct.	54	54 4/8	Franzosen	203 6/8	203 2/8
Oct.-Nov.	54	54 3/8	Rumänier	40 5/8	40 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89	89
Spt.-O. 200 Æ.	11 2/24	11 2/24	Oester. Creditanst.	135 4/8	134 4/8
Rüböl Spt.-Oct	20 2/8	20 1/8	Türken (5%)	51 2/8	51 3/8
Spiritus			Oest. Silberrente	66	65 6/8
Juli	22 7	22 3/8	Russ. Banknoten	80 1/8	80 1/8
Sept.-Octbr	19 23	19 25	Oester. Banknoten	89 7/8	90
Pr. 4½% consf.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6.20 3/8	6.20 2/8

Belgier Wechsel: 79 1/15.

Die Bank von England hat heute den Discont von 5 auf 4½ % herabgesetzt.

Meteorologische Depesche vom 17. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,1	+ 14,4	SO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	335,3	+ 12,6	W	schwach	bedeckt, Regen.
Stockholm.	335,5	+ 13,4	SSW	schwach	halb heiter.
Moskau	330,3	+ 14,7	S	mäßig	heiter.
Memel	336,4	+ 11,0	W	mäßig	bed., Gew. u. Reg.
Flensburg.	337,9	+ 11,7	NW	lebhaft	heiter.
Königsberg	337,4	+ 11,5	SO	schwach	trübe, Regen.
Danzig	337,6	+ 12,4	WNW	heftig	bewölkt.
Putbus.	337,2	+ 12,1	NW	schwach	bewölkt.
Stettin.	337,7	+ 10,8	NW	schwach	heiter.
Helder.	339,6	+ 13,4	S	s. schw.	—
Berlin	338,7	+ 11,0	W	schwach	bed., gest. Reg.
Brüssel.	339,7	+ 12,3	WSW	—	s. bewölkt, Reg.
Köln	338,6	+ 11,1	SW	mäßig	zieml. heiter.
Wiesbaden	336,7	+ 9,6	NW	s. schw.	s. heiter, gest. Rg.
Trier	335,6	+ 8,3	N	schwach	heiter.
Paris	—	—	—	—	—

Die Schrecken der transkaspischen Steppe I.

(Nach dem Bericht des Statthalters im Kaukasus, Großfürsten Michael Nicolajewitsch an das Kriegsministerium.)

Dieser Bericht enthält gewissermaßen eine Rechtfertigung der Umkehr der sogenannten Krasnowodski'schen Abtheilung, welche von Südwesten aus gegen Khiwa vorgehend, unweit des Brunnens Orta-Kuju von der Steppennatur überwältigt wurde und nur unter den größesten Gefahren Krasnowodsk (am Kaspischen Meere) am 26. Mai wieder erreichte, nicht aber ohne der ganzen Expedition durch Abwehr der kriegerischen Turkmenenstämme wesentlich genützt zu haben. Alles das, was man in Reisebeschreibungen von den Schrecken der Sahara liest und häufig für übertrieben hält, wird uns in diesem Bericht in anschaulicher und nicht zu bezweifelnder Weise vor Augen geführt; derselbe dürfte auch in wissenschaftlicher Hinsicht von Interesse sein.

Am 29. April war das Detachement, obwohl schon damals die Hitze eine sehr bedeutende war, verhältnißmäßig wohlbehalten bei dem Brunnen Igdi in der Nähe des alten Oxuslaufes angelangt, und der Commandeur Oberst Markosoff sprach in einem am 13. Mai über Baku nach Tiflis gelangten Telegramm die Hoffnung aus, daß er am 25. Mai über Orta-Kuju in Ismichschir an der khiwesischen Grenze eintreffen würde. — Der Marsch von Igdi nach Orta-Kuju führt durch eine sandige, wasserlose Steppe, und man schätzte die Entfernung nach Angabe der turkmenischen Führer, welche sämmtlich mit Khiwa in Feindschaft lebenden Geschlechtern angehörten, auf 60 bis 75 Werst, entsprechend drei Tagemärschen. Zur Mitführung eines genügenden Wasservorraths hatte jede Compagnie auf den Kameelen 40 Gefäße, jedes zu 5 Eimern, bei sich, so daß das ganze Detachement, außer den von den Soldaten selbst getragenen Flaschen rc., über 4000 Eimer des unentbehrlichen Getränks verfügte, was unter gewöhnlichen Umständen, selbst bei der größesten Hitze, für 6—7 Tagemärsche mehr als genügend gewesen wäre.

Am 30. April um 4 Uhr Morgens — in der Regel wurden täglich zwei kleinere Märsche zurückgelegt — brach Oberst Markosoff mit der Avantgarde und 26 Kosaken von Igdi auf, während die übrige Cavallerie erst später nachfolgen und vermittelst forcirter Märsche, ohne Wasservorräthe mitzunehmen, am 1. Mai Abends in Orta-Kuju eintreffen sollte. Die übrigen Echelons hatten den Befehl, von Igdi erst am 1., 2. und 3. Mai abzumarschiren. — Der Weg von Igdi führt, vom Brunnen Chalmadschi beginnend, fortwährend bergauf, bergab über Hügel von fliegendem Sand, und schon von Aufgang der Sonne an hatten ihre glühenden Strahlen derartig gewirkt, daß bereits um 8 Uhr des Morgens die unerträgliche Hitze die Colonne nach einem Marsch von 13 Werst zum Halten zwang. Nichtsdestoweniger wurde des Abends von Neuem aufgebrochen und nochmals bis gegen 9 Uhr eine Strecke von 12 Werst zurückgelegt. Dieser Abendmarsch war bereits außerordentlich anstrengend, die Kameele fielen um, die Pferde blieben wie angewurzelt stehen, die Leute waren aufs Aeußerste erschöpft und tranken, ohne daß ihr Durst dadurch gelöscht worden wäre, halb mechanisch alles mitgenommene Wasser aus. Und doch mußte man mit der Verausgabung um so vorsichtiger sein, weil in Folge der Hitze und der ungewöhnlichen Trockenheit der Luft das Wasser in den Schläuchen derartig versiegte, daß dieselben am Abend anstatt 5 Eimer nur noch 3½ Eimer enthielten. Dabei bedurfte jeder Mann täglich einen Eimer voll, um existiren zu können. — Die am Abend des 30. April ausgerittene Cavallerie hatte um 12 Uhr Nachts ebenfalls unter großen Beschwerden nur 20 Werst zurückgelegt und lagerte somit 5 Werst hinter der Tête-Abtheilung; die anderen Echelons waren noch in Igdi. (Angesichts der bereits bedenklichen Lage von Mannschaften und Thieren riethen die bei Oberst Markosoff befindlichen Turkmenen demselben, nicht direct nach Orta-Kuju, sondern zunächst nach dem etwas links vom Hauptwege abliegenden Brunnen Bala-Ischen zu marschiren, worauf derselbe jedoch aus verschiedenen triftigen Gründen nicht einging.) Am 1. Mai bei Tagesanbruch marschirte das 1. Echelon wieder aus und wurde nach Zurücklegung von 5 Werst von der Cavallerie eingeholt, an deren Spitze nunmehr der Oberst mit seinem Stabe den weiteren Weg verfolgte, um wo möglich noch an demselben Tage Orta-Kuju zu erreichen und der nachfolgenden Infanterie eine wenn auch nur geringe Quantität Wassers entgegen schicken zu können. Kaum erschien jedoch die Sonne am Horizont, als sofort fast augenblicklich eine bisher noch nie dagewesene Hitze hereinbrach, so daß die Reiter sich genöthigt sahen, ihre total ermüdeten Thiere am Zügel nachzuschleppen und die Sotnien sich auf eine Entfernung von 10 Werst = 1½ Meile auseinander zogen! Auf dem Rendezvous-Platz zeigte das Thermometer um 11 Uhr Morgens 52 Reaumur, um Mittag 55° und dann — gar nichts mehr, weil das Quecksilber die Röhre gesprengt hatte.

Von hier bis Orta-Kuju rechnete man noch 15—25 Werst, und man mußte sich mit dem Weitermarsch beeilen, da die Kosaken bereits fast sämmtliches Wasser ausgetrunken hatten. Um 4½ Uhr Nachmittags, bei unerträglicher Hitze, brach die Cavallerie von Neuem auf. Die Hügel wurden immer höher und steiler und bestanden aus dem allerfeinsten, glühenden, kalkhaltigen Staub, in den Leute und Pferde bis über die Kniee einsanken und welcher, die ganze bewegungslose Luft erfüllend, das Athmen erschwerte und die mühsam vordringenden Reiter mit einer dichten Schicht überdeckte. Die Lage wurde immer unerträglicher, die Pferde fielen auf jedem Schritt und konnten nur mit Mühe zum Aufstehen gebracht werden, die Ermüdung der Leute erreichte die äußersten Grenzen. Einige, nicht mehr im Stande sich zu halten, sanken von den Pferden und blieben bewegungslos liegen, die Fußgänger konnten nicht weiter. Aerztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden, wobei sich einige Tropfen Cognac sehr heilsam erwiesen; nichts desto weniger sah man sich gegen 8 Uhr Abends genöthigt, besondere Offiziere abzucommandiren, um die Zurückgebliebenen und Ermatteten aufzusammeln. Schon war es Mitternacht geworden, eine unerhörte Schwüle erfüllte die Luft, und obwohl man aller Berechnung nach mindestens 30 Werst zurückgelegt hatte, war von dem Rettungshafen Orta-Kuju noch immer nichts zu erblicken.

Bekanntmachung.

Der Mißbrauch, welcher in vielen Häusern mit der Benutzung der neuen Wasserleitung getrieben wird, hat in der letzten Zeit so zugenommen, daß die Wasserversorgung der Stadt überhaupt gefährdet wird.

Wir fordern deshalb unsere Mitbürger dringend auf, jeder für seinen Theil dazu beizutragen, daß eine mißbräuchliche Verwendung des Wassers unterbleibt.

Wir machen insbesondere darauf aufmerksam, daß es nicht erlaubt ist, das Wasser aus den Hähnen zur Abkühlung der Luft oder zur Kühlung von Getränken und Speisen fließen zu lassen.

Danzig, den 15 Juli 1873.

Der Magistrat.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Carthaus,
Erste Abtheilung,
den 14. Juli 1873, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wolf Riese**, in Firma W Riese in Sierakowitz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Kapff hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 28. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Schmidt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. August** cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3374

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
Erste Abtheilung,
den 15. Juli 1873, Nachmittags 4½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Schulz** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Juli 1873 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann M. Schirmer zu Thorn bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 6 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Plehn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **31. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3127

Oeffentliche Vorladung.

Der unbekannte Inhaber des dahin lautenden Wechsels:

pr. 26. August 1870.
Marienburg, den 26. Mai 1870.
Für Rℓ. 300 Pr. Crt.

Drei Monate nach dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summa von Thaler Dreihundert Preußisch Courant den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung — Bericht.

Herrn Gutsbesitzer
Gustav Schlichting in Schadwalde pr. Marienburg.
Carl Schroeder Marienburg.

No. 1731. No. 574 zahlbar in Elbing bei Herrn Heinrich Thiel
— auf der Rückseite —
Carl Schroeder.

(Angenommen für Dreihundert Thaler. Gustav Schlichting. Schadwalde.)

wird aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem am 29. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath v. Selle anstehenden Termine dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 2. Juli 1873.

Königl. Kreis - Gericht.
1. Abtheilung. (3397

Zu Kladau soll der Bau eines katholischen Schul- und Organistenhauses erfolgen und betragen die dafür veranschlagten Kosten incl. der Hand- und Spanndienste 3300 Rℓ. Zur Ausbietung dieses Baues steht ein Licitations-Termin auf

den 31. Juli cr. Vorm. 11 U.

hier an, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations - Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden und derselbe 12 Uhr Mittags geschlossen wird.

Sobbowitz, den 3. Juli 1873.

Königliches Domainen-Amt.

Ein **Danziger Ducaten** (1660) ist zu verkaufen. Offerten unter No. 3441 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Beschluß.

In dem Concurse über das Vermögen der Putzhändlerin Caecilie Behrendt geb. Spieckholtz hierselbst ist der hiesige Justizrath Bank zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Marienburg, den 9. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3339

Die erste Lehrer- und Rectorstelle an der hiesigen evangel. Stadtschule, mit welcher ein Einkommen von 406 Rℓ. incl Wohnung und Holzgeld verbunden ist, soll baldigst besetzt werden.

Bewerber, welche die Prüfung pro rectoratu bestanden haben, womöglich Literaten, wollen sich innerhalb 3 Wochen melden.

Gilgenburg, den 7. Juli 1873. (2981

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das durch den Abgang des zum Stadtkämmerer erwählten Herrn Fischbach vacant gewordene Amt eines Rendanten der Kreiskommunal- und Kreis-Sparkasse, mit welchem ein Einkommen von 900 Rℓ. jährlich verbunden ist, soll sofort wieder besetzt werden. Die zu bestellende Kaution beträgt 1000 Rℓ. Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen unter Einreichung ihrer Qualifikations- rc. Atteste bei mir melden.

Die Wahl steht dem Kreistage zu, welcher demnächst einberufen wird. Alle sonstigen Bedingungen ergiebt der mit Herrn Fischbach abgeschlossene Vertrag, welcher in meinem Bureau eingesehen werden kann, oder dessen abschriftliche Mittheilung auf Erfordern gegen Copialien erfolgen wird.

Culm, 9. Juli 1873.

Der Landrath.

F. R. Robinson's

Silber-Seife.

Diese Silber-Seife eignet sich besonders zum Reinigen und Poliren von Gold, Silber, plattirten Neusilber- und Zinnwaaren. Es ist das bequemste und zuverlässigste Mittel im Gebrauch und besser als alles Pulver. Sie reinigt alle Artikel von Staub u. s. w in der halben Zeit und mit viel besserem Erfolge als alle im Gebrauch befindlichen Pulver. Diese Seife enthält keine Substanzen, welche für plattirte und echte Waaren schädlich sind, kann deshalb auch zum Reinigen von feinen Oel- und Lackfarben angewandt werden. In Danzig ist die F. R. Robinson'sche Silber - Seife am billigsten zu haben bei (3377

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Hamburger Citronen- und Apfelsinen-Essenz,

zur Bereitung einer billigen und sehr wohlschmeckenden Limonade, empfiehlt in Fl. à 7½ Sgr.

Albert Neumann,
Langenmarkt 3,
gegenüber der Börse.

Preussische

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

5% Hypothekenbriefe,
rückzahlbar vom 1. Januar 1883,
zum Nominalbetrage.

4½% Hypothekenbriefe,
Verloosung halbjährlich mit 20 % Zuschlag,

wobei	50	100	200	500	1000 Rℓ.
erhalten	60	120	240	600	1200 Rℓ.

Die **Hypothekenbriefe**, welchen nach den im § 13 des Statuts von der **Königlich Preußischen Staats - Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen** erworbene und pupillarisch sichere Hypotheken als Unterlagen dienen, werden an der **Berliner Börse** gehandelt und im **amtlichen** Theile des Courszettels notirt. Sie bilden daher ein **börsengängiges** Papier, welches sich als eine höchst vortheilhafte und pupillarisch sichere Kapitals-Anlage darstellt.

Berlin.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die 5% und 4½% Hypothekenbriefe sind von uns zu beziehen und halten dieselben empfohlen.

Danzig.

Storrer & Scott,
Langenmarkt 37.

In Oschen per Marienwerder

ist ein **Dampfkessel**, auf 3 Atmosphären Ueberdruck geprüft, sogleich billig zu verkaufen. (3439

Eine antique Stutzuhr

billig zu verkaufen (3446
Hundegasse No. 122.

Photographie.

Ein complet eingerichtetes photograph. Atelier wird zu pachten gesucht. Frankirte Offerten nebst Bedingungen werden durch die Expedition dieser Ztg. unter No. 3440 erbeten.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rℓ., wovon 2,250,000 Rℓ. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und Passagier-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren-Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **Julius Raether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in Ga.. z **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Loebau: Actuar **Rheinländer,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,** Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Osterwick: Lehrer **Kovittke,**
in Putzig: **G. F. Busch,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick,** Heiligegeistg. 74,

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

(7590)

Für Land- und Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ¼ Pfd.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (2351)

A. Gudell's
Kräuter-Caramellen,

unter ärztlicher Controle angefertigt gegen Hustenreiz, Heiserkeit, Brust- und Kehlkopfkatarrh empfiehlt ganz besonders

A. Gudell,
Hofconditor Sr. Hochsel. Maj. d. Königs Otto v. Griechenland,
alleiniger Fabrikant der Kräuter-Caramellen,
Königsberg i. Pr., Königsstr. 54.

Die Caramellen erleichtern das Aufhusten, mäßigen den zähen Schleimauswurf und beseitigen allmälig den so lästigen Hustenreiz vollständig; sie wirken ebenso günstig bei Erwachsenen und bejahrten Personen, als bei Kindern und sind für Letztere, namentlich ihres angenehmen Genusses wegen, in allen Fällen von Katarrh bis zum Keuchhusten vorzugsweise anzuwenden.

Packete à 5 und 2½ Sgr. in **Danzig** bei den Herren **Friedrich Groth,** 2. Damm 15, **Albert Haub,** Langgarten 5, **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 22; in **Elbing G. B. Pawlitzki**; in Liebstadt **Carl Kroll**; in **Marienburg J. E. Halb**; in **Dirschau Wilhelm Vogel**; in **Putzig C. A. Böhm**; in **Neustadt Theodor Böhm**; in **Christburg B. H. Otto.** (2822

Pr. Stargard, den 15. Juli 1873.

Bitte um Hilfe.

Am 6. d. Mts. ist in Lubichow, am 10. d. Mts. in Dombrowken, durch Fahrlässigkeit von Kindern **Feuer** ausgebrochen. An beiden Orten hat die Feuersbrunst, begünstigt durch die Sommerwärme und die leichte Bauart der Gebäude, so reißend um sich gegriffen, daß die Hilfe durch Spritzen zu spät kam. In Lubichow sind 7 Wohnhäuser, 2 Scheunen und mehrere Ställe, in Dombrowken 28 Wohnhäuser, ebensoviele Stallgebäude und 12 Scheunen, an beiden Orten Vieh, Betten, Kleider, Lebensmittel, Acker- und Hausgeräth in großem Umfange ein Raub der Flammen geworden. Zwölf Familien mit 61 Köpfen haben in Lubichow, mehrere 40 Familien mit über 200 Köpfen in Dombrowken ihre ganze Habe verloren. Die zum Glück nahe Ernte wird wegen Mangels an Utensilien und an Mitteln zur Wiederanschaffung derselben, wenn nicht Hilfe kommt von vielen der Verunglückten nicht eingesammelt werden können. Die vollständig verwüsteten Obst- und Kartoffelgärten an den Häusern werden eine Ernte überhaupt nicht geben. Die verbrannten Mobilien sind garnicht, die Gebäude zu so geringen Sätzen versichert, daß mit den Versicherungsgeldern die Neubaukosten nur zu einem kleinen Theile gedeckt werden können.

Von der traurigen Lage der Abgebrannten, zu denen zahlreiche Arbeiter und Einwohner gehören, haben die Unterzeichneten meistentheils an Ort und Stelle sich überzeugt. Zur Linderung der unverschuldet entstandenen großen Noth, wenden sie sich an die öffentliche Mildthätigkeit, welche vor zwei Jahren bei dem Brandunglück in Gr. Bukowitz sich in so reichem Maße bethätigt hat.

Zum Empfange von baaren Geldbeiträgen sind wir sämmtlich bereit, Kleidungsstücke und Wäsche bitten wir an Frau Landrath **Rothe** hierselbst, Getreide, Futter, u. a. Lebensmittel an die Herren Hauptmann **Siewert** zu Budda bei Lubichow, oder **Ernst Würtz** zu Herrmannshof bei Pr. Stargard gelangen zu lassen.

Die eingehenden Gaben werden wir gewissenhaft vertheilen und über die Verwendung öffentlich Rechnung legen.

Andrié, ev. Pfarrer zu Pr. Stargard.
Byczkowski, kath. Pfarrer zu Lubichow.
Bojanowski, kath. Pfarrer zu Bobau.
von Jackowski, Landschaftsrath zu Jabiau.
Nichterlein, Domainen-Rent-Amts-Verwalter zu Pr. Stargard.
Plehn-Summin.
Rothe, Landrath zu Pr. Stargard.
Siewert-Budda.
Würtz-Herrmannshof.

Auch die **Expedition der Danziger Zeitung** erklärt sich zur Annahme von Beiträgen bereit



Unsere patentirten und von den Herren Aerzten und den Sanitätsbehörden zum Schutz gegen die Entstehung und Verbreitung des Typhus, der Cholera und anderer epedemischer Krankheiten durch das Trinkwasser empfohlenen

Wasser-Filtrir-Apparate
für Zimmer- und Küchengebrauch

in eleganten Steingut-, Thon- und Blechgefässen sind durch fast alle renommirten Hausgeräthe-Handlungen, wie auch von uns direct, zu beziehen.

Die Fabrik plastisch. Kohle (H. Lorenz & Th. Vette)
in Berlin, Engelufer 15.

Illustrirte Prospecte gratis und franco. (2718

Die Filter aus unserer Fabrik tragen sämmtlich unsere Firma und sind deshalb mit andern Filtrir-Apparaten nicht zu verwechseln.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Haut- und Geschlechts-Krankheiten

jeder Art heilt gründlich in 3—5 Tagen Special-Arzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz 1. Ausw. briefl. Erfolg wird garantirt event. Geld zurückgezahlt.** (2093)

Eine kupferne Destillirschlange, ca. 1 Ctr. schwer,

ist zu verkaufen
3449) **Altstädt. Graben No. 28.**

Eine Locomobile,

12—16 Pferdekr. und darüber und Vollgatter, oder anstatt Locomobile, Maschine u. Kessel neu, auch gebraucht, wird gekauft bei **A. Engländer, Berlin, Jägerstr. 60.**

Ein romantisch geleg. Gut

unweit Danzig, ¼ Meile v. der Chaussee, **Areal 500 Morg.** Magdeb. Maaß, ebenes Terrain, davon **380 Morg. unter dem Pfluge, 2. u. 3. Klasse, Weizen- und Gerstboden,** 80 Morg. Wiesen rc., Gärten, Torfbruch, gute Gebäude, soll mit vollständigem leb. und todt. Inventar für 16,000 Rℓ. bei 6000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse No. 34. (3322

Ich beabsichtige mein in Osterode O/Pr. nahe am Bahnhof gelegenes **Hotel,** welches sich vorzüglich rentirt, Umstände halber mit allem Zubehör zu verkaufen und wollen Selbstkäufer der näheren Verhältnisse wegen sich direct an mich wenden.

3254) **Erich Kühl.**

55 dreijährige Hammel sind in Domachau bei Praust zu verkaufen.

Für meine mit Mineralwasser-Fabrik verbundene Apotheke suche bei Gehalt einen Lehrling.

Königsberg i. Pr.
3271) **G. Rademacher.**

Im Tapisserie-Geschäft eingearbeitete und tüchtige Damen finden dauerndes und lohnendes Engagement. Adressen sub D. 2539 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin. (3442

Ein verheiratheter Gärtner, der über seine Tüchtigkeit genügende Zeugnisse beibringen kann, wird zum 1. October cr. gesucht auf Gut Lukoczin, Bahnhof Hohenstein.

Eine tüchtige **Directrice** für ein Putzgeschäft wird nach außerhalb gegen gutes Salair vom 1. September oder später gesucht. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 3272.

Für ein größ. Gut in **Hinter-Pommern** wird ein in seinem Fach nach jeder Richtung erfahrener und zuverlässiger **Beamter** gesucht. Gehalt und Tantieme. Meldung: **Berlin, K. Club der Landwirthe, Französische Straße 48.** (3153

Ein tüchtiger Techniker,

der im Bau von Dampfmaschinen, Anlagen von Brennereien und im Bau von landwirthschaftlichen Maschinen bewandert ist, wird gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3341.

Ein **Hauslehrer** (Primaner) der in allen Schulwissenschaften, Sprachen und Musik unterrichten kann, wird bei zwei Kindern von 8 und 11 Jahren zum 1. October d. J. zu engagiren gesucht. Adressen werden u. 3342 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für mein **Manufactur-, Tuch- und Herrengarderoben Geschäft** suche ich zum 1. October einen gewandten Verkäufer.

Berthold Liebert in Stolp.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme Eimermacherhof kleine Gasse No. 5. Auch ist daselbst ein möbl. Zimmer mit Eintr. in den Garten an einen Herrn zu vermiethen.

Hermine Dachs geb. **Krüger.**

Für eine Milchwirthschaft von ca. 100 Kühen wird ein **Pächter** (Schweizer) gesucht. Offerten unter X. Y. Z. poste restante Thorn.

Ein gut empfohlener Commis, der eine gute Handschrift hat und mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet zum 15. August oder 1. September in meinem Manufactur-Waaren- und Confections - Geschäft ein gutes Engagement.

Jos. Ant. Neumann,
3262) Königsberg i. Pr.

Einen jungen Mann für sein Stabeisen- und Kurzwaarengeschäft sucht

F. Koenig, Elbing.

☞ **Einige Reisende und Comtoiristen,** sowie **Lager-Commis** und **Verkäufer div. Branchen können sofort und später gute Stellen erhalten** durch das **Bureau Germania** zu
3400) **Dresden.**

Ein in jeder Hinsicht **tüchtiger Oeconom,** der Güter längere Jahre selbstständig bewirthschaftet hat und die besten Zeugnisse besitzt, sucht Stellung zum September oder früher als

Inspector oder Administrator.

Gefällige Offerten sub N. G. 239 durch die Annonc.-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin.** (3419

„C. v. G."

Den lieben Philistern der Burschenschaft Germania zur Nachricht, daß die Feier des 30jährigen Stiftungsfestes am 22., 23., 24. und 25. Juli stattfindet.

3410) **Das Comité.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Freitag, den 18. Juli:

Grosses Concert,

zum Besten des Militair-Frauen-Vereins.
Anfang 5 Uhr.
3304) **Der Vorstand.**

Verloren.

Ein Mäntelchen von schwarzem Casimir, mit schwarzen Spitzen garnirt, ist Sonnabend in der Langgasse verloren worden. Gegen eine gute Belohnung abzugeben Langgasse 74.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.